

***Fachtagung des Ganztagsschulverbandes  
Landesverband Hessen  
15. März 2017 in Wiesbaden***



**ECHTE Ganztagsschule  
für ALLE bis 14.30 Uhr  
+++ gelebt seit 2013 +++**

**Workshop, Mittwoch 15. März 2017**

WS 1 von 13.45 bis 15.15    WS 2 von 15.30 bis 16.45 Uhr

*Gerhard Kraft, Schloss-Schule in Weiterstadt-Gräfenhausen*



**Eine "coole"  
Ganztagsgrundschule**

„Profil 3 teilgebunden“ an der  
Schloss-Schule in  
Weiterstadt-Gräfenhausen

**Reader**

**zu**

**„Das Weiterstädter Modell“**

Alle bis 14.30 Uhr: Hessisches Ganztagsschulmodell in  
der Bildungslandschaft Weiterstadt

⇒ Siehe auch [www.schloss-schule-graefenhausen.de](http://www.schloss-schule-graefenhausen.de) → Unser Ganztag →  
Unser Konzept → Material

**Alle bis 14.30 Uhr: Hessisches Ganztagschulmodell in der Bildungslandschaft Weiterstadt**

Von Beginn an bis ins aktuell 4. Jahr zeigt sich bei Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen eine hohe Zufriedenheit mit einer Grundschule, die täglich bis 14.30 Uhr verbindlich für alle ist.

Im rhythmisierten Tag gibt es zusätzliche Lernzeiten – traditionelle Hausaufgaben werden nicht gestellt. Die Ressourcen kommen vom Kultusministerium, vom Landkreis (Schulträger) und der Stadt Weiterstadt.

Wir meinen: So könnte und sollte es in allen Grundschulen gehen - und es ist auch für weiterführende Schulen machbar. Wir sagen: "**Geht doch!**"

Material aus der Bildungslandschaft

1. Informationen zur Schloss-Schule –auf 1 Seite für Eltern und Interessierte
2. Wochenübersicht – Unterrichts- u. Betreuungszeiten seit Herbst 2015
3. Evaluation 2014 (Eltern) & 2015 (Lehrkräfte+päd.Fachkräfte)
4. Ganztagschule für alle bis 14:30 Uhr – auf 3 Seiten elternbund hessen, Elternbrief Sept 2016
5. Material für die Denkwerkstatt am 03.02.17 – Positionspapier des Bildungsbeirates Weiterstadt zu Ganztagschulen, incl. Finanzierungsmodelle
6. Bildungsgesamtplan 2016-2020 der Stadt Weiterstadt
  - a. BGP - starkes Netzwerk – Homepage SSG
  - b. Paradigmenwechsel – In vernetzten Systemen Denken und Handeln, S. 14-16
7. Beitrag zur Aktualisierung der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen nach §15 Hess.Schulgesetz - Staatl. Schulamt Darmstadt u. Landkreis Darmstadt-Dieburg
8. PDF-Datei zum Vortrag:  
[www.schloss-schule-graefenhausen.de](http://www.schloss-schule-graefenhausen.de) → Unser Ganztag → unser Konzept → Material

Kontaktadressen:

Gerhard Kraft, Schloss-Schule in Weiterstadt-Gräfenhausen [g.kraft@schulen.ladadi.de](mailto:g.kraft@schulen.ladadi.de)

Dr. Walter Schnitzspan, Bildungsbeirat der Stadt Weiterstadt [schnitzspan@t-online.de](mailto:schnitzspan@t-online.de)

## Informationen zur „Schloss-Schule-Gräfenhausen“

Stand: Juni 2016



Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es an der Schloss-Schule eine veränderte Zeitstruktur. Alle Kinder besuchen die Schule von Montag bis Donnerstag zwischen 8.00 und 14.30 Uhr, am Freitag bis 11.20 Uhr verbunden mit dem kostenfreien Angebot bis 14.30 Uhr zu bleiben. Der Ganztag ist rhythmisiert, Arbeits- und Erholungsphasen wechseln sich im Tagesverlauf ab. Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, Honorarkräfte und anderes Personal leisten die Unterrichts-, Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Schulzeit ist selbstverständlich kostenlos, ein warmes (kosten-pflichtiges) Mittagessen wird in der schuleigenen Mensa, unserem „Kinder-Restaurant“, angeboten.

Vor der eigentlichen Schulzeit (7.00 – 8.00 Uhr) und im Anschluss daran (14.30 -17.00 Uhr) gibt es ein Betreuungsangebot von sozialpädagogischen Fachkräften der Stadt Weiterstadt; hierzu ist eine Anmeldung in der Schulkindbetreuung (ehemals „Hort“) erforderlich und es fallen auch nach der Gebührensatzung der Stadt Weiterstadt Kosten an.

Dieses Modell in der Bildungslandschaft Weiterstadt ist möglich, weil zum einen das Kultusministerium zusätzliche Lehrerstunden bewilligt und zum andern die Stadt Weiterstadt im Rahmen einer langfristigen Kooperation in erheblichem Maße pädagogisches Personal zur Verfügung stellt.

Das in Gräfenhausen realisierte Modell einer rhythmisierten Ganztagsgrundschule soll die Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Schülerinnen und Schüler verbessern, Benachteiligungen verringern, eine zeitgemäße Lernkultur sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Jedes Kind bringt andere Lernvoraussetzungen mit, d.h. es muss täglich versucht werden, besondere Begabungen zu fördern und eventuelle Lernschwierigkeiten auszugleichen.

Eine Möglichkeit der individuellen Förderung bieten die IGEL-Stunden (Individuell **g**estaltete Lernzeiten), die die herkömmlichen Hausaufgaben ersetzen.

Auch bei einer Ganztagschule ist es weiterhin die Aufgabe von Schule und Elternhaus, gemeinsam die Verantwortung für das erfolgreiche Lernen der Kinder zu übernehmen. Dazu gehört auch eine individuelle häusliche Unterstützung.

Damit Eltern einen Überblick über die aktuellen Lerninhalte bekommen, werden zu Schuljahresbeginn auf dem ersten Elternabend Verabredungen getroffen, wie dieser Informationsfluss in der Klasse aussehen soll. So haben Eltern die Möglichkeit, den Lernweg ihres Kindes zu verfolgen und unterstützend zu begleiten.

Diese veränderte Schule wird umso besser gelingen, wenn sich alle beteiligten Personen (Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, Honorarkräfte, Eltern, Kinder u.a.) unserem Leitbild verpflichtet fühlen:

### **Schloss-Schule sind wir - gemeinsam gestalten wir unser Schulleben**

Nur gemeinsam gelingt es, die Kinder auf ihren individuellen Lernwegen zu begleiten und zu unterstützen und eine anregende und entwicklungsfördernde Lernumgebung zu schaffen.

Weierstadt-Gräfenhausen im Juni 2016

Wochenübersicht:  
**Unterrichts- & Betreuungszeiten ab Herbst 2015**



Block/Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
Frühbetreuung	ab 7 Uhr	Betreuungsangebot der Stadt Weiterstadt nach Anmeldung (kostenpflichtig)					
VOR- MITTAG	1	Dienstver./ Betreuung	Unterrichtsblock I (8 – 9.30)				Freitag
	2	8.00 - 8.45					
	3	8.45 - 9.30					
	4	9.50 - 10.35					
MITTAGS- BAND	Mb A	10.35 - 11.20	Unterrichtsblock II (9.50 – 11.20)				Pause 11.45
	Mb B	11.25 - 12.10					
NACH- MITTAG	7	12.10 - 12.55	Unterrichtsblock III (13 – 14.30)				Wer ange- meldet ist: Angebote Essen bis max 14.30
	8	13 - 13.45					
Betreuungs- block	13.45 - 14.30	Betreuungsangebot der Stadt Weiterstadt nach Bedarf (kostenpflichtig) oder Familie/Vereine					
	 bis 17 Uhr						

### 3.1 Evaluation Schloss-Schule Gräfenhausen 22.7.2014: Elternfragebogen

Insgesamt wurden 132 größtenteils vollständig ausgefüllte Fragebögen zurückgegeben;

bei ca. 200 Kindern ist das eine sehr gute Quote, zumal einige- jedoch nicht alle - Eltern für Geschwisterkinder nur einen Fragebogen benutzt haben.

(Deshalb gibt es auch bei Frage 8 korrekterweise sogar 133 Antworten).

In der ausführlichen Tabelle sind alle Antworten aufgeführt; wenn ein Kreuz vergessen wurde oder es absichtlich nicht gesetzt wurde gilt dies als „neutral“ bzw. als „keine Antwort“, da eine nachträgliche Einordnung hierzu nicht möglich ist.

Bei den Grafiken und hier benutzten Prozentangaben wurden nur die eindeutigen Abstimmungen berücksichtigt, der Grundwert ist dann eben nicht immer 132, ebenfalls kann wegen Rundungen die Summe der Einzelprozentwerte nicht exakt 100% ergeben.

Bei den Antworten zu **Frage 1** (Seit wann besucht Ihr Kind die Schloss-Schule?) fällt auf, ist, dass die Rücklaufquote in der 2. Klasse geringer ist als die der anderen Klassen.

In **Frage 2** wurde suggeriert, dass einem die **Schloss-Schule gefällt** und man konnte sich dazu m.H. einer Skala positionieren. Hierbei gibt es die zustimmenden Antworten (trifft voll zu, trifft weitgehend zu und die negativen trifft teilweise zu bzw. trifft nicht zu.

Es überwiegen eindeutig die positiven Antworten:

1. Beim Grund „weil mein Kind zufrieden nach Hause kommt“ mit ca. 85%.
2. Die Aussage weil, „die Übungsaufgaben in der Schule und nicht zu Hause erledigt werden (keine Hausaufgaben) „ finden 66% positiv – allerdings ist hier die Ablehnung mit 34% beachtenswert.
3. Den Schultag mit langer Mittagspause und nachfolgenden Nachmittagsunterricht halten 78% für ein gutes Modell.
4. Das Angebot des Mittagessens begrüßen 79%.
5. Stolz kann die Schule sein, dass 89% das engagierte und nette Personal wertschätzen.
6. Für 79% ist es wichtig, dass sie arbeiten gehen können und ihr Kind gut versorgt ist.

In **Frage 3** ging es um **Argumente für eine längere gemeinsame Schulzeit** - hier musste man sich entscheiden, ob das Argument zutrifft oder ob es nicht zutrifft.

1. 88% der Kinder kommen zufrieden aus der Schule – welch ein tolles Ergebnis
2. 60% brauchen die Öffnungszeiten auch wegen der Betreuung – aber auch 40% brauchen sie nicht
3. Ebenfalls 88% finden, dass ihr Kind gute Leistungen zeigt - Glückwunsch
4. 24% benötigen eine Betreuung bis 17.00 - 76% nicht; diese Zahl korrespondiert mit einem Hortbedarf bis 17.00 für 25% der 200 Kinder, d.h. für 50 Plätze
5. Immerhin 28% müssten ihren Arbeitsplatz ohne die Schulzeit bis 14.30 aufgeben
6. Für 37% könnte die Schule vor dem Mittagessen enden – für 63% jedoch nicht.

#### Das Mittagessen war der Kern der **Frage 4**

67% der Kinder geben zuhause positive Rückmeldungen; 79% der Eltern finden das warme Essen als ein gutes Angebot und auch die Portionsgröße erhält 72% positive Zustimmung.

Die Essensqualität beurteilen 35% mit sehr gut/gut, 38% mit befriedigend, je 13% mit ausreichend bzw. mangelhaft/ungenügend.

Die Qualität der Lunchbox kann – offenbar mangels Erfahrung - nur von 48 Eltern beantwortet werden – 54% sehr gut/gut, 17% befriedigend, 19% ausreichend, 10% mangelhaft/ungenügend.

### **Frage 5** behandelt die **Kommunikation Schule – Elternhaus**

Auffällig sind hier sowohl die breite Streuung der Antworten als auch die kritischen Töne:

Ich bekomme genug Informationen über die aktuellen Themen und Aufgaben in der Schule:

Das trifft voll zu für 17%, weitgehend zu für 41%, teilweise zu für 27% und trifft nicht zu für 15%.

Ich fühle mich gut über die Situation meines Kindes informiert: Das trifft voll zu für 20%, weitgehend zu für 37%, teilweise zu für 30% und trifft nicht zu für 13%.

Mit der **Frage 6** wurde versucht, Informationen über die Rolle von **Schule zuhause** zu bekommen.

Auch hier ist wieder eine breite Streuung festzustellen.

1. Für die tägliche Arbeit der Kinder zuhause gilt: Mit 10- 20 Minuten kommen 43% aus, 26% brauchen 30 Minuten und 31% zwischen 40 und 60 Minuten
2. Für das Wochenende gilt: Mit 10- 20 Minuten kommen 34% aus, 29% brauchen 25-30 Minuten und 25% zwischen 40 und 60 Minuten und 11% sogar über 90 Minuten
3. Die Eltern werden täglich von Montag- Freitag wie folgt eingespannt: Mit 10- 20 Minuten kommen 68 % aus, 27 % brauchen 25-30 Minuten und nur 5% über 30 Minuten
4. Für das Wochenende und die Eltern gilt: 41% brauchen unter 20 Minuten, 26% brauchen 25-30 Minuten und 22% zwischen 45 und 60 Minuten und 10% sogar über 90 Minuten
5. Für 85% der Eltern ist die gesamte zeitliche Belastung in Ordnung, 3% finden das zu wenig, 11% zu viel.

### **Frage 7** beschäftigt sich mit **dem Informationsfluss über das Ganztagsmodell:**

Hier waren 65% auf der Informationsveranstaltung im März 2013; 59% wünschen sich eine vergleichbare erneute Veranstaltung.

Ausreichend informiert fühlen sich 70 % und immerhin 11 Eltern/ Elternpaare würden gerne in einem kleinen Kreis intensiv weiter diskutieren (und haben auch ihre Kontaktdaten hinterlegt).

Um die **emotionale Nähe** zur Schule ging es in Frage 8: Hier finden sich 52% sehr nah/nah, 41% bezeichnen sich als neutral und nur 7% empfinden wenig bzw. keine Nähe. In den Fragen 8 und 9 wurde zusätzlich um Kommentare gebeten, was auch reichlich genutzt wurde.

**Kurzes Fazit:** Es überwiegen und erfreuen die positiven Rückmeldungen.

Diskussionsbedarf wird gesehen bei der breiten Streuung der Antworten auf die Rolle der Arbeit zuhause (Frage 6) und bei Frage 5: Elterninformationen - hierzu gibt es auch viele Kommentare.

### **3.2 Evaluation 2015: Gespräche mit Jahrgangsteams der Schloss-Schule Gräfenhausen**

*Die Gespräche wurden mit Dieter Assel und Walter Schnitzspan im Zeitraum vom 2.6. – 17.6. 2015 jeweils in einem Umfang von 60 Minuten durchgeführt. Verantwortlich für die Zusammenfassung ist das Kommunale Kompetenzzentrum für Bildungsinnovation (KoBi) des Bildungsbeirats Weiterstadt, vertreten durch die o.g. Personen; sie kann in der u.a. Kurzfassung als Vorlage für eine gemeinsame Auswertung dienen.*

*Nach der im Jahr 2014 durchgeführten Fragebogenaktion, die sich an die Eltern richtete, stand 2015 eine Auswertung mit den hauptamtlich tätigen Pädagogen auf der Agenda.*

#### **Grundsätzliche Einschätzungen:**

Drei zentrale Themen bestimmen die Diskussion:

- 1) Strukturelle Organisation des Ganztagskonzeptes
- 2) Konzeptionelle Unklarheiten im Hinblick auf das pädagogische Ziel –
- 3) Kommunikation nach innen und Außen

#### **1 Strukturfragen**

Zitat:“Wir haben die Kinder länger in der Schule aber weniger Zeit mit ihnen zu arbeiten als vorher“

- Arbeits- und Zeitorganisation im Ganztag
- Mittagsband
- Individuelle Zeitplanung versus strukturelle Notwendigkeiten
- Wer macht und verantwortet zeitliche Vorgaben?  
( Leitung oder individuelle Entscheidungen?)
- Zeiten für Unterricht-Aufsicht-Vorbereitung-Administrative Arbeiten – Gibt es eine einheitliche Regelung, ist eine solche anzustreben?
- Doppelbesetzung in Igel-Stunden

#### Empfehlung:

Verbesserung der (Zeit)Strukturen um konzeptionelle Ziele der Ganztagschule wie individuelle Förderung, Rhythmisierung, Chancengerechtigkeit durch adäquate Organisation zu fördern

#### **2 Konzeptionelles**

- Klärung des Verhältnisses von Unterricht und individueller Förderung (keine Zeit für individuelle Förderung, weil wir mit „Stoff“ durchkommen müssen)
- Funktion der IGEL-Zeiten/Lerntagebücher klären
- Gemeinsame konzeptionelle Grundlage muss geschaffen werden, sie fehlt noch (Wie Kindern gerecht werden? Unterschiedliche Haltungen zum Kind/ Rolle der Hausaufgaben/Lerntagebücher, eigene Rolle als Pädagoge/Pädagogin reflektieren, eigene Ansprüche klären)
- Rhythmisierung als pädagogisches Konzept diskutieren
- Inklusion als Herausforderung im Ganztagskonzept

### Empfehlung :

Wie lernen Kinder und was ist unsere Rolle als Pädagoge ?

Förderung der Auseinandersetzung mit Lernkonzepten jenseits des curricularen, unterrichtsbezogenen Lernens, um das pädagogische Profil im Ganzttag zu schärfen und pädagogische Qualitätsentwicklung zu fördern

## **3 Kommunikation/Steuerung**

### **3.1 Interne Kommunikation**

- Überprüfung bestehender Regelungen auf ihre Funktionalität
- Mehr Transparenz bei Entscheidungen
- Wie können gemeinsame Vereinbarungen auf ihre Einhaltung hin eingefordert werden?
- In welchen schulischen Gremien werden welche Entscheidungen besprochen und wer entscheidet abschließend?
- Wie sind externe Kräfte in Entscheidungen eingebunden (sozialpädagogische Fachkräfte, Hauswirtschaftspersonal, ehrenamtliche Helfer mit Angeboten u.a.)
- Wie können Zeiten für Kooperationsgespräche geschaffen werden ?

### **3.2 Externe Kommunikation/Steuerung**

- Wie können wir eine gemeinsame Kommunikation nach außen, insbesondere zu Eltern hin, gewährleisten, um die Unterstützung für das Ganztagskonzept zu sichern. (z.B. zum Wegfall der Hausaufgaben, zum Umgang mit Lerntagebüchern usw.)
- Wie können wachsende Anforderungen an die Kommunikation, die aus der Rolle als Pilotschule entstehen, künftig besser erledigt werden. Welche Zeitressourcen brauchen wir dazu?

### Empfehlung:

Durch Kommunikation, Beteiligung und transparente Entscheidungen die Unterstützung aller Beteiligten sichern und eine gemeinsame konzeptionelle Orientierung im Ganzttag fördern.



# Ganztagsschule für alle bis 14:30 Uhr

## Das Modell der Schloss-Schule-Gräfenhausen gibt es im vierten Jahr

Von Gerhard Kraft

In einer hessischen Grundschule gehen alle Schülerinnen und Schüler um 8 Uhr in ihre Klasse und verlassen diese um 14:30 Uhr. Wer es benötigt, kann bei der Kommune die kostenpflichtige schulische Betreuung von 7 bis 8 Uhr und von 14:30 bis 17 Uhr buchen. Der Schultag ist rhythmisiert, es gibt Phasen von Anspannung und Entspannung, von Konzentration und Erholung. Mittagessen und Pausen und nach Tagesinteresse gewählte Angebote sind selbstverständlich. Lehrkräfte arbeiten mit pädagogischen Fachkräften in multiprofessionellen Teams zusammen und sind von Beginn an in das Konzept

eingebunden. Statt der traditionellen Hausaufgaben gibt es Lernzeiten, in denen auf Stärken und Schwächen eines Kindes eingegangen werden kann. Schulträger, Kommune, Schulamt und Kultusministerium unterstützen die Schule. Eine Umfrage zeigt bei Eltern hohe Zufriedenheit; die Schülerinnen und Schüler äußern sich im Klassenrat und der Schülerzeitung überwiegend positiv.

Klingt interessant! Aber können wir endlich über die Realität reden? Können wir: Reden wir über die Schloss-Schule in Gräfenhausen, einem Ortsteil von Weiterstadt in der Nähe von Darmstadt.

Das Modell wurde in der Weiterstädter Bildungslandschaft entwickelt und wird jetzt im vierten Jahr realisiert. Sie ist „Referenzschule“ für die Schulen im Schulamtsbereich Darmstadt-Dieburg, die sich am „Pakt für den Nachmittag“ beteiligen wollen.

Wie organisiert die Schule ihren Tag? Die Klasse bleibt den Tag über als Lerngruppe erhalten. Jedes Kind hat acht Schulstunden, von denen zwei in der Mittagszeit besonders wichtig für die Rhythmisierung sind. Am Vormittag bilden vier Schulstunden zwei Unterrichtsblöcke. Im „Mittagsband“ von 11:20 bis 13 Uhr ist der Klassenverband

Wochenübersicht:

### Unterrichts- & Betreuungszeiten ab Herbst 2015

Block/Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	ab 7 Uhr	Betreuungsangebot der Stadt Weiterstadt nach Anmeldung (kostenpflichtig)				
VOR- MITTAG	1	8.00 - 8.45	Dienstver./ Betreuung	Unterrichtsblock I (8 – 9.30)		
	2	8.45 - 9.30				
	3	9.50 - 10.35	Pause			
	4	10.35 - 11.20				
MITTAGS BAND	Mb A	11.25 - 12.10	Klassen aufgelöst + (überwiegend) selbstorganisiertes MB: Mittagessen und -pause Angebote + Pflicht (Fö, DaZ)			Pause 11.45
	Mb B	12.10 - 12.55				Wer ange- meldet ist: Angebote Essen bis max 14.30
MITTAG NACH-	7	13 - 13.45	Unterrichtsblock III (13 – 14.30)			
	8	13.45 - 14.30				
Betreuungs- block	↓ bis 17 Uhr ↓	Betreuungsangebot der Stadt Weiterstadt nach Bedarf (kostenpflichtig) oder Familie/Vereine				

aufgelöst. Die Kinder gehen nach eigener Entscheidung klassen- und jahrgangsdurchmischt zum Essen und haben eine Pause. Im Mittagsband wählt außerdem jedes Kind ein Angebot, das seinem momentanen Bedürfnis nahe kommt, oder besucht den Förderunterricht oder Deutsch als Zweitsprache. Danach gibt es bis 14:30 Uhr den dritten Unterrichtsblock. Freitags endet die Anwesenheitspflicht um 11:20 Uhr. Berufstätige Eltern können ihr Kind bis 14:30 Uhr zur Betreuung anmelden. Die Stadt Weiterstadt bietet eine kostenpflichtige Betreuung von 7 bis 8 Uhr und von 14:30 bis 17 Uhr an.

Anstelle der regulären Stundentafel mit 21 Stunden für die Klassen 1 und 2 und 25 Stunden für die Klassen 3 und 4 haben alle 28 Stunden. Davon sind vier Stunden im Jahrgang 1 und 2 und drei Stunden im Jahrgang 3 und 4 als „IgeL“-Stunden (Individuell angeleitete Lernzeiten) ausgewiesen. Diese „Lernzeit-Stunden“ ersetzen die gewohnten Hausaufgaben. Jedoch: Ganz ohne Lernen zu Hause geht es auch an einer Ganztagschule nicht, wie z. B. Lesen üben. Keine Lehrkraft arbeitet mehr als ihre Stundenverpflichtung. Jedoch hat sich der Tag verändert und der Aufwand für Koordination und Kooperation steigt. Die Anwesenheitszeit verschiebt sich und an manchen Tagen ist sie verlängert.

## Wo kommen die Ressourcen her?

Zur Abdeckung der Stundentafel sind im Schuljahr 2016/17 der Schloss-Schule 289 Lehrerwochenstunden für die Grundunterrichtsversorgung zugewiesen. Der Zuschlag für das Ganztagsprogramm beträgt 3,1 Stellen, bzw. 30 % der Grundunterrichtsversorgung. Davon wird eine halbe Stelle in Geld umgewandelt und für Honorartätigkeiten verwendet. Dazu kommen sozialpädagogische Fachkräfte der Stadt Weiterstadt, die zum einen im Umfang von 31 Stunden eigenständig in Lernzeiten und Angeboten mit Klassen oder Gruppen arbeiten und zum anderen unterstützend mit Lehrkräften im Unterricht eingesetzt sind. Diese Doppelbesetzung ermöglicht eine bessere individuelle Förderung und erhöht zugleich die Qualität der Lernzeit-Stunden, wenn dieselbe pädagogische Fachkraft in der Doppelbesetzung mit der Lehrerin und danach eigenverantwortlich in der Lernzeit eingesetzt wird.

## Der Schulentwicklungsprozess

Die Weiterstädter Bildungslandschaft ist die Basis für eine lebendige Kooperation von Grundschulen, weiterführenden Schulen, Kitas und Hort und einer Kommune, die nicht Schulträger ist, sich aber stark für ihre Schulen engagiert. Der eigene Bildungsgesamtplan der Stadt Weiterstadt wurde immer einstimmig (!) verabschiedet. Eine Rahmenvereinbarung mit allen Schulen regelt die Zusammenarbeit, die inhaltliche Ausrichtung und den Einsatz städtischer Mitarbeiterinnen. Die konstruktive Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern, Jugendhelferinnen und Schulleitung in der Schulentwicklungsgruppe der Schloss-Schule war stets von dem Gedanken geprägt, nicht abzuwarten, bis Regelungen *top down* erfolgen, sondern *bottom up* mutige Schritte zu unternehmen.

Auch die positive Zusammenarbeit mit der Ganztagsabteilung im Kultusministerium, mit dem Staatlichen Schulamt und dem Schulträger war ein wichtiger Gelingensfaktor. Doch ohne die Bereitschaft des Lehrerkollegiums, sich im besonderen Maße zu engagieren und „Neues“ zu wagen, wären wir nicht so weit. Dazu kommt eine sich aktiv in das Schulleben einbringende Elternschaft.

Eine solche Entwicklung braucht Zeit und Beharrlichkeit. Mit dem Schuljahr 2007/08 bekamen die vier Grundschulen in Weiterstadt gemeinsam eine Stelle für das Ganztagsprogramm, damals noch „Pädagogische Mittagsbetreuung“. Mit unserer Viertelstelle ermöglichten wir den 1. Klassen einen „Langen Tag“ bis 14:30 Uhr. Mit der schrittweisen Erhöhung der Ganztagszuweisung wurde der eine „Lange Tag“ auf alle Jahrgänge ausgeweitet. Es waren aus heutiger Sicht abenteuerliche Zeiten mit Mittagessensausgabe auf dem Flur oder im Klassenraum.

In einem jahrelangen Prozess der Auseinandersetzung und Veränderung haben sowohl Lehrkräfte als auch sozialpädagogische Fachkräfte eine neue Haltung erworben. Eine rhythmisierte Schule für alle bis 14:30 Uhr führt auch im Tagesrhythmus einer Lehrerin zu einem Wechsel. Arbeit und Anwesenheitszeiten in der Schule verändern sich. Eine Lehrkraft wird maximal 7 Unter-

richtsstunden an einem Schultag, mit einer Stunde Pause, eingesetzt.

## Bildungspolitische, familienpolitische und pädagogische Begründungen

Ein langer Schultag muss durch Phasen von Lernen und Erholung, gemeinsamem Lernen und individuellem Lernen kindgemäß gestaltet werden – und zwar für alle Schülerinnen und Schüler. Die Debatte „Ganztagschule oder Nachmittagsbetreuung“ ist von der Fachwelt klar entschieden.

Der „Lange Tag“, die „Schule für alle bis 14:30 Uhr“ deckt auch den wachsenden Bedarf vieler Eltern nach einer längeren Betreuung ab. Durch die Begrenzung auf 14:30 Uhr konnten sich aber auch Eltern, die nicht dafür waren, dass ihr Kind nachmittags in die Schule geht, auf unser Konzept einlassen. Familien- und Vereinsaktivitäten sind möglich und die innerfamiliären Auseinandersetzungen um die Hausaufgaben finden so nicht mehr statt. Eine Befragung durch das „Kommunale Kompetenzzentrum für Bildungsplanung“ ergab mit 85 % Zustimmung eine hohe oder sehr hohe Zufriedenheit der Eltern mit unserer Form der Ganztagschule.

## „Korrekturen“ am Modell

In den inzwischen nun bald vier Schuljahren wurden einige Korrekturen vorgenommen:

- In jeder Klasse wird zu Beginn des Schuljahres geklärt, wie der regelmäßige Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Eltern über die Lernentwicklung des Kindes erfolgt. Eltern beklagten, dass ohne Hausaufgaben kaum noch Informationen über das schulische Lernen ankommen.
- Die Angebote im Mittagsband sind jetzt überwiegend offene Angebote. Die Lehrkräfte, Honorarkräfte und Fachkräfte der Stadt Weiterstadt und die Schülerinnen und Schüler empfanden die verbindliche Anmeldung als einengend.
- Für die 3. und 4. Klassen gibt es die zusätzliche Lernzeitstunde „Lernplanet“, weil die zusätzliche Schulzeit von drei Stunden bei dem Wegfall von

Hausaufgaben etwas knapp ist. Wöchentlich neu können Kinder von der Klassenlehrerin zum „Lernplaneten“ geschickt werden.

- Die Schülerinnen und Schüler sind nicht mehr Essens-„Schichten“ zugeteilt, sondern gehen nun zu einem selbstbestimmten Zeitpunkt essen. Das verhindert Schlange stehen beim Hände waschen und an der Essensausgabe und sorgt allgemein für eine entspannere Atmosphäre. Erstklässler gehen möglichst früh essen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass sonst die Orientierung in der Mittagszeit doch für viele schwierig ist.

## Erfahrungen und Schlussfolgerungen

Besonders zu den Zeiten im Mittagsband, in denen die Schülerinnen und Schüler nicht in der Klasse sind, ist es wichtig, dass viele Personen gleichzeitig tätig sind. Eine Ganztagschule braucht also auch Beschäftigte mit geringer Stundenzahl. In jeder Schule muss es aber auch eine gemeinsame Grundhaltung und Strukturen für die regelmäßige Kommunikation geben. Das ist bei 40 Personen im pädagogischen Bereich und neun im nicht-pädagogischen Bereich aus neun Institutionen nicht einfach. Für Koordination, Kooperation und Kommunikation benötigt eine Ganztagschule mehr Zeit.

Der langjährige Weg der Schloss-Schule ist für andere veränderungsbereite Grundschulen nicht kopierbar. Aber es ist zu wünschen, dass aus den Erfahrungen und dem jetzt Erreichten vom Land Hessen die nötigen Schlussfolgerungen gezogen werden und entsprechende Bedingungen geschaffen werden. Dabei hat das Land Hessen vor allem für die nötige personelle Ausstattung zu sorgen. Gemeinsam mit der Fachberatung „Ganztage“ im Staatlichen Schulamt Darmstadt-Dieburg gehen wir davon aus, dass jede Grundschule mit einem Zuschlag von 50 % bezogen auf die Grundversorgung einen rhythmisierten Schultag bis 14:30 Uhr organisieren kann.

Der „Pakt für den Nachmittag“ (PFN) zeigt, dass die Grundschulen in den Fokus der schwarz-grünen Koalition



gerückt sind. Bei Modellrechnungen für Schulen im PfN gehen jedoch Kommunen durchaus von einem 80%-Betreuungsbedarf bis 14:30 Uhr aus. Da die vom Land zur Verfügung gestellten Stunden hierfür bei weitem nicht ausreichen, müssen Kommunen einspringen und eventuell zusätzlich Elternbeiträge erheben. Landesmittel in der genannten Höhe wären der notwendige, mutige und klare Schritt, um Schule qualitativ zu verändern und alle Schülerinnen und Schüler zu fördern: die echte Ganztagschule für alle bis 14:30 Uhr!

Sollte die bestehende Ganztags-Verordnung auf der Grundlage der hier beschriebenen bestehenden positiven Erfahrungen für Grundschulen ergänzt werden, so wäre vom Kultusministerium ein zukunftsweisender Schritt unternommen worden. Mit dem wahrscheinlich im November 2016 beginnenden Beteiligungsverfahren zur inzwischen entsprechend überarbeiteten Ganztagsverordnung wird sich heraus kristallisieren, wie und mit welcher Unterstützung durch das Land Hessen weitere Grundschulen den Schultag für alle ihrer Schülerinnen und Schüler rhythmisiert gestalten können. Dann gäbe es neben dem „Pakt für Einige“ endlich eine „Schule für Alle“.

## Die Schloss-Schule im Überblick

Mit 240 Schülerinnen und Schülern in zwölf Klassen hat die Schloss-Schule-Gräfenhausen im Schuljahr 2016/17 für eine Grundschule eine mittlere Größe. Die pädagogische Arbeit „am Kind“ leisten 17 Lehrkräfte, 4 sozialpädagogische Fachkräfte der Stadt Weiterstadt, 8 Honorarkräfte im Bereich Angebote und Essen, 3 Förderschullehrerinnen, 2 Gemeindepädagoginnen, 2 Teilhabehilfen und 4 im Bereich Arbeitsgemeinschaften und Angebote ehrenamtlich tätige Eltern. Die nicht-pädagogische Arbeit erledigen Sekretärin, Hausmeister, Ganztagsorganisatorin, Honorarkraft, Konrektorin, Schulleiter und 4 Schulträger-Angestellte zur Essensausgabe. Zusammen sind das 47 Personen aus 8 Institutionen.

*Gerhard Kraft ist seit 2006 Schulleiter der Schloss-Schule-Gräfenhausen. Weitere Informationen: [www.schlossschule-graefenhausen.de](http://www.schlossschule-graefenhausen.de) – dort u. a. ausführliche Begründung für das Modell bis 14.30 Uhr.*

*Der Artikel wurde erstmals in der „Hessischen Lehrerzeitung“ 05/2015, Zeitschrift der GEW, veröffentlicht und liegt hier in einer für den ebh-elternbrief aktualisierten Fassung vor.*